

so kann die Platte E nach einmaliger, genauer Einstellung fast immer stehen bleiben.

Es ist leicht ersichtlich, dass man mit Hilfe dieser kleinen Vorrichtung schneller arbeitet, weil man beim Einstreichen fast gar nicht hinzusehen braucht; auch wird das Ausbröckeln der Feilen dadurch vermieden, weil der Strich beim Feilen durch die Anlage bei dd von selbst ein gleichmässiger werden muss und deshalb eine Klemmung der Feile nicht so leicht vorkommt.

Im Verhältniss zu diesen Vortheilen kann die auf Anfertigung der Vorrichtung verwendete Zeit und Mühe nicht hoch angeschlagen werden.

Paul Läser,
Uhrmachergehilfe.

Vermischtes.

Zur Warnung. Durch ein raffiniertes Gaunerstückchen ist ein Lübecker Kollege in voriger Woche empfindlich geschädigt worden. In einem dortigen Hôtel kam ein Fremder an, welcher sich für einen Dr. med. Georg Mende aus Düsseldorf ausgab, sich zuerst ein Zimmer eben liess, etwas später aber noch ein zweites Zimmer verlangte, angeblich für einen guten Freund von ihm, welcher alsbald in Lübeck ankommen sollte. Am nächsten Vormittag kam der Fremde in den Laden des Kollegen G., bezeichnete sich hier als den Reiseourier eines reichen Amerikaners und gab an, dass dieser eine goldene Uhr zu kaufen wünsche; er Uhrmacher möge daher mit drei goldenen Uhren, wovon der Amerikaner sich eine aussuchen wolle, nach dem Hôtel kommen. Als Hr. G. nun in dem Hôtel, wohin er einen Kasten mit 6 goldenen Uhren mitgenommen, ankam, wurde ihm der Kasten mit den Uhren, unter dem Vorgeben, sie dem Amerikaner vorzeigen zu wollen, von dem Fremden abgenommen und er aufgefordert, so lange in dem Zimmer Platz zu nehmen. Der Fremde ging nun in das Nebenzimmer, kam aber gleich darauf wieder und fragte, ob Herr G. englisch spreche, da sein Herr nur dieser Sprache mächtig sei, und wie viel Prozent er gebe, worauf er wieder in das nebenan belegene Zimmer ging.

Als er nach Verlauf von ungefähr einer Viertelstunde sich nicht wieder sehen liess, kam Herr G. die Sache verdächtig vor. Er sah in das Zimmer hinein, wo der angebliche Amerikaner wohnen sollte und fand dort seinen — leeren Uhrenkasten stehen. Es stellte sich nun heraus, dass der Fremde mit den sechs Uhren im Werthe von 1370 Mk. aus dem Hôtel verschwunden war. In einem Koffer, welchen er dort zurückgelassen hatte, fanden sich verschiedene, über seine Person Aufschluss gebende Sachen; so gelang es den eifrigen Recherchen der Lübecker und Hamburger Polizei, festzustellen, dass der Gauner ein erst am 20. März aus dem Gefängnisse zu Hamburg entlassener Kellner ist, welcher dort wegen gleicher Gaunerstücke 2 1/2 Jahre Zuchthaus verbüsst.

Die Verhaftung des Gauners, welcher sich jedenfalls sofort mit der Bahn von Lübeck entfernte, ist bis jetzt leider noch nicht gelungen, und wird derselbe wohl die Uhren in einer anderen Stadt zu verkaufen suchen. Derselbe ist etwa 36—38 Jahre alt, 174 cm gross, hat blondes Haar, röthlichen Vollbart, trug grauen Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen, weiss klein karrirte Hose und schwarzen Filzbut.

Dieser bedauerliche Fall zeigt wieder einmal, dass man unbekanntenen Personen gegenüber die grösste Vorsicht beobachten muss, und vor allen Dingen keine Werthobjekte aus der Hand geben darf. Wenn die Verhaftung des Schwunders auch wahrscheinlich gelingen wird, so ist es doch sehr zweifelhaft, ob der bestohlene Kollege wieder zu seinem Eigenthum gelangt. Jedenfalls rathen wir allen Herren Kollegen, falls ihnen goldene Uhren zum Kauf oder Tausch angeboten werden, zu grosser Vorsicht, um sich selbst vor Schaden zu bewahren und um möglicherweise dem geschädigten Kollegen zur Wiedererlangung des gestohlenen Gutes behilflich zu sein.

Ausstellung der Berliner Handwerkerschule. Die hiesige Handwerkerschule veranstaltete während der Osterfeiertage in ihren Schulräumen eine Ausstellung von Schülerarbeiten, bei welcher auch die Fachklasse für Uhrmacher durch 32 Blatt Zeichnungen vertreten war, unter denen sich mehrere recht gute Leistungen befanden. Namentlich ist dies von den Arbeiten des Schülers Otto Klein zu sagen, welcher ausser verschiedenen komplizirten Hemmungen die Anlage der Berliner Normaluhren sehr sauber gezeichnet hatte. Weitere von Fleiss zeugende Arbeiten sind unter Anderen von den Schülern F. Breetz, G. Endler und Liebnow geliefert worden.

Die meisten Schüler haben beim Eintritt in die Handwerkerschule nur äusserst mangelhafte Vorkenntnisse im Zeichnen, und ist es unter solchen Verhältnissen keine kleine Aufgabe für die Lehrer, innerhalb eines Schuljahres einen nennenswerthen Erfolg bei den Schülern zu erzielen, umso mehr als viele derselben ausser den wenigen, am Sonntag stattfindenden Unterrichtsstunden in der ganzen Woche keine Zeit mehr auf Übung verwenden.

Der grosse Nutzen der Handwerkerschule für den praktischen Beruf, insbesondere der hervorragende Werth des Fachzeichnens ist so unbestreitbar, dass man es nur beklagen kann, wenn diese segensreiche, von Herrn Direktor Jessen vortreflich geleitete Anstalt von unseren Gehilfen und Lehrlingen so wenig besucht wird, wie es leider der Fall ist.

Wir weisen bei diesem Anlass wiederum darauf hin, dass mit der Handwerkerschule auch eine Fachschule für Mechaniker verbunden ist, deren Besuch für Uhrmachergehilfen, welche sich in der Elektrotechnik ausbilden wollen, von ganz besonderem Vortheil sein würde. Dieselbe bietet den Schülern Gelegenheit, sich die für jeden Werkführer oder Leiter eines mechanischen Geschäfts, Uhrenfabrik u. s. w. erforderlichen Kenntnisse in der Mathematik, Physik, Mechanik, Instrumentenkunde,

Elektrotechnik und Technologie anzueignen, sowie die nöthige Fertigkeit im Fachzeichnen zu erwerben. Gleichzeitig giebt sie eine Grundlage für weitere Studien in den speziellen Richtungen der Präzisionsmechanik und Elektrotechnik.

Um den Schülern Gelegenheit zu geben, sich in der Handhabung und Behandlung der physikalischen Instrumente zu üben und die erlernten Mess-Methoden praktisch anzuwenden, werden öfters praktische Experimentalübungen angestellt, vorzugsweise aus dem Gebiete der Elektrotechnik und Optik.

Ausserdem wird durch Exkursionen nach bedeutenden wissenschaftlichen Instituten, nach Werkstätten und Fabriken den Schülern Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse in der Instrumentenkunde und Technologie zu erweitern.

Wir sind gern bereit, den sich dafür Interessirenden auf Wunsch ein Programm der Fachschule für Mechaniker zu übermitteln.

Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst auf Grund des erfolgreichen Besuchs einer Fortbildungsschule. Dass sich durch ein vorzügliches Abgangszeugniss von der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte der Inhaber die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erwerben kann, ist unseren Lesern bekannt; dass aber auch der erfolgreiche Besuch einer guten Fortbildungsschule einen strebsamen jungen Uhrmacher in den Stand setzt, die Prüfung für den einjährigen Freiwilligen-Dienst zu bestehen, dürfte neu sein und beweist, dass die Staatsregierung davon abkommt, nur solche jungen Leute zum einjährigen Dienst zuzulassen, welche eine wissenschaftliche Vorbildung genossen haben. Diese Auffassung ist auch um so berechtigter, als die gewerblichen und technischen Anstalten allenthalben von staatlicher Seite möglichst unterstützt und vielfach zu wahren Musterinstituten erhoben worden sind.

Der Fall, um welchen es sich hier handelt, wird aus Bonn gemeldet. Der Uhrmachergehilfe Herr Peter Ludwig, Sohn des Hofuhrmachers Herrn Ludwig daselbst, bestand in Cöln die Prüfung zum einjährigen Dienst auf Grund seiner in der Bonner Fortbildungsschule erworbenen Kenntnisse. Besonders bemerkenswerth ist dabei der Umstand, dass von den 16 Prüflingen nur 4 das Examen bestanden und von diesen vier noch ein zweiter keine wissenschaftliche, sondern ebenfalls nur technische Vorbildung genossen hatte. Diese erfreuliche Thatsache ist ganz dazu angethan, jungen strebsamen Leuten unseres Faches als Sporn zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und zu erhöhtem Fleiss bei Benutzung der allenthalben gebotenen Gelegenheit zur Fortbildung zu dienen.

Ein recht praktisches Preisverzeichniss ist soeben durch die Uhren- und Fournituren-Handlung von J. Bernh. Junge in Dresden herausgegeben worden. Dasselbe enthält gegen 2000 Illustrationen, in welchen eine grosse Anzahl Werkzeuge und fast alle Uhren- sowie Musikwerk-Theile in natürlicher Grösse dargestellt und mit Nummern bezeichnet sind. Dies ist namentlich bei Bestellungen von auswärts sehr bequem, indem z. B. bei den mannigfaltigen Remontoirtheilen nur die zerbrochene Druckfeder etc. zur Vergleichung auf die Zeichnung im Preisverzeichniss gelegt zu werden braucht und danach die Bestellung durch einfache Angabe der betreffenden Nummer erfolgen kann. Das hübsch ausgestattete Verzeichniss umfasst 160 Seiten und wird von der genannten Firma jedem Interessenten auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Briefkasten.

Antworten.

Zur Frage 2270. Nachuhrgestelle.

Bronzirte Nachuhrgestelle, Blattgrösse 14x16 cm liefert von M. 3.50 an Franz Eichholz, Hamburg.

Zur Frage 2272. Regulateurwerke mit der Marke „Geflügeltes Rad“.

Die Regulateure mit der Schutzmarke „Geflügeltes Rad“ fabriziren wir und theilen dem Herrn Fragesteller mit, dass wir seit 1. Januar 1890 unsere prima 14 Tage-Regulateure und Reisewecker mit dieser Schutzmarke versehen, dagegen für unsere Merkur-Regulateure und Rundrahmuhren eine neue Schutzmarke, „Merkurkopf“ eingeführt. Unsere Fabrikate sind zu Fabrikpreisen bei jedem bedeutenderen Grossisten zu haben.



Schlenker & Kienzle,

Uhrenfabriken in Schwenningen (Württ.) und Komotau (Böhmen).

Fragliche Regulateurwerke mit Transportpendel liefert billigst

H. Th. Mylius, Ulm a. D.

Zur Frage 2273. Auffrischen oxydirter Uhrketten.

Um unansehnlich gewordenen oxydirten Uhrketten die frühere Farbe wieder zu geben, müssen dieselben zunächst auf die gewöhnliche Weise gelb gebrannt und dann in ein Bad, welchem 8 Theile Salzsäure und eine ganz geringe Quantität weissen Arsens zugesetzt sind, gebracht werden. Entweder benützt man für das Bad ein mit Bleiblech ausgefüttertes Gefäss oder man berührt die hineingelegten Ketten mit einem Bleidraht oder einem Bleiblechstreifen. Dieselben überziehen sich bei der Berührung mit dem Blei sofort mit schönen Irisfarben, die mehrfach wechseln und endlich in Grau übergehen. Wenn man die gewünschte Farbe erhalten hat, nimmt man die Ketten heraus, wäscht sie gut ab und trocknet sie in Sägespänen.

Dr. Ebm.

Zur Frage 2274. Reparatur eines Leuchters aus Zinkguss.

Abgebrochene Theile eines Kandelabers aus Zinkguss lassen sich nicht anders repariren, als indem man sie mittelst des Löthkolbens wieder anlöthet, was man sich am besten durch einen geschickten Klempner machen lässt. Die gelöthete Stelle wird danach mit Bronzefarbe oder Bronzepulver, wie es in den Farbwarenhandlungen erhältlich ist, überdeckt, so dass das Zinn nicht mehr sichtbar ist.

E. S. in D.